Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 20

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

buftion, bagegen fur bebeutende Berlangerung ber Instruktion bes Offiziereforpe.

In dem Bortrag wird auch ber Gehorsam ber Mannschaft gegenüber ihren Borgesetten in monardifden Staaten ruhmend erwähnt. - Beborfam ift allerdings beim Militar bie Bauptfache, und in die= fem Buntte ficht's bei une befondere folimm, folim= mer als Mancher nur glaubt. Wo ftedt aber ber Saten? Wo Behorfam fein foll, ba muß bei einer intelligenten Truppe vorerft Refpett vorhanden fein, und ber eben fehlt unserer Mannschaft in vielen Fällen. Barum? Weil die Borgefetten ihn unfern Leuten nicht immer einzuflößen vermögen. Richt burch topflose Strenge, ober gar Brutalitat, nicht burch emiges Schimpfen und Aufbegehren, auch nicht burch neumobisches reglementewidriges Aufftugen feiner werthen Berfonlichkeit ift biefer ju erlangen, fonbern einzig burch militarifche Tuchtigkeit, mur= biges, ernftes und taftvolles Benehmen.

Ohne dem gemeinen Manne und Burger noch mehr aufzuburden, auch ohne bedeutend größere Ausgaben latt fich unfer Wehrwesen noch recht bedeutend heben, nur falle man nicht auf die unglückseige Idee, es ben ftehenden Truppen nachmachen zu wollen.

J. Hr.

Das eidg. Militardepartement an die Regierungen der Kantone.

(Bom 6. Mai 1870.)

Das Departement beehrt fich, Ihnen mit Bezugnahme auf bas hierseitige Kreisschreiben vom 19. Juli vorigen Jahres, die vorstäufige Mittheilung zu machen, baß bei ber schweizerischen Insbuftriegeseuschaft in Neuhausen ein Modell eines Kadettengewehres, System Betterli, Einsader und mit Kaliber nach eidg. Ordonnant, bestellt worden ist.

In Betreff ber Umanberung ber bisherigen Kabettengewehre erlauben wir uns, unsere Ansicht bahin auszusprechen, baß nach bem Ergebnisse ber Antworten auf bas vererwähnte Kreieschreiben eine solge nur in ten seltenften Fällen thunlich erscheinen wurte, und baß baher von ber Ausstellung eines Modelles für bie Umsanberung vor ber hand abgesehen worden ist.

Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 10. Mai 1870.)

Das unterzeichnete Departement hat im letten Jahre ben Bergfuch gemacht, in ben eibg. Militärschulen Unterricht über Militär-Spigiene einzuführen. Es biente als Grunblage bazu ein vom Oberfeldarzt entworsenes Programm. Die Resultate bieses Unterrichts waren über alles Erwarten gunftige, so baß wir uns versanlaßt sehen, einen Schritt weiter zu gehen und Ihnen ben Unterricht über militärische Gesundheitepslege auch für ben kantonalen Dienst auf bas angelegentlichste zu empsehlen.

Als Grundlage bafür eignet sich vorzüglich eine von herrn Tivisionsarzt Dr. Weinmann so eben herausgegebene Schrift: "Bersuch einer gemeinsaßlichen Darstellung ber Grundzüge ber Militar=Gefundheitspflege für Offiziere und Solbaten ber schweizerischen Armee". Winterthur 1870.

Wir übersenden Ihnen zu Sanden bes Oberinftruftors Ihres Kantons ein Eremplar ber fraglichen Schrift mit dem Gesuche, baffelbe auch bem ärzilichen Bersonal Ihres Kantons, sowie den Truppenführern zur Anschaffung zu empfehlen.

Cidgenoffenschaft.

(Busammenstellung ber Sektionsberichte über die neue Organisation.) herr Oberstilt de Berrot, welcher vor einigen Monaten eine interessante Arbeit "l'Armée suisse et le project d'organisation militaire féderal" veröffentlichte, hat im Austrag des Central-Komite's der eing. Militargesellschaft eine Uebersicht der Sektionsberichte über den neuen Entwurf einer eing. Militar-Organisation zusammengestellt. Wir zellen der geschickten Lösung seiner schwierigen Ausgabe alle Anersennung und erlauben und aus der Schrift, welche bereits in einer bestimmten Anzahl Exemplaren an die Sektionen versendet werden ist, die Einleitung vollinhaltlich anzusühren.

herr Oberfilt, be Berret fagt: "Das Centralfomite ber eibgenöffischen Militärgesellschaft versarbte am 31. März 1869 von Reuenburg aus ein Rundschreiben an die Settionen mit der Einladung, den Entwurf einer neuen Militär-Organisation zu bisfutiren und die Bemerkungen über benfelben ihm zuzusenden.

Die Settiensberichte find erft gegen Ende bes Jahres 1869, einer fogar erft im April, in die Sanbe bes Centralfomite's ge- langt, und biefer Umftand erklart bie Berfpatung, welche bie Beröffentlichung vorliegender Arbeit erleiben mußte.

Zwanzig Berichte find an bas Centralfomite gelangt, nämlich von den Sektionen Zürich, Bern, Luzern, Glarus, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Graubunden, Thurgau, Waadt, Reuenburg (Chaux-de-Fonds), Genf.

Die Militargesellschaft bes Kantons Margau hat in ihrer Generalversammlung, nach Anhörung und Billigung ber Ansichten ihres Berichterstatters, herrn Oberst Rothplet, welche berselbe in seinem Buche "Die Schweizerische Armee im Felbe" entwickelte, sich bahin entschieben, bieses Wert bem Centraltomite zu überssenden. Mit den Grundsähen ihres Berichterstatters einverstanden, verzichtet sie darauf, in die Einzelnheiten näher einzutreten. Die eitgenössische Militärgesellschaft wird einsehen, daß der dieser Arbeit zugemeisene Naum es bem Berichterstatter nicht erlaubt, den Inhalt eines so ausgedehnten Wertes, welches sich übrigens in den handen der Mehrzahl unserer Offiziere besindet, auch nur in Kurze wiederzugeben.

Ohne Zweifel hat die eidgenöffische Militargesellschaft schon lange nicht eine fo treffliche Gelegenheit gehabt, ihre Rüplickkeit thatsächlich zu befrästigen, wie es burch die Besprechung bes Entwurfes einer Militar-Organisation für die Gibgenossenschaft eben geschehen ist.

Dant ber Freimuthigfeit bes Chefe bes eibgenöffifden Militar. bepartemente, welcher offen ben Bunich ausgesprochen , bag man fein Bert bem Brufftein ber Rritit unterziehe, burfen wir es aussprechen, bag alle Buntte bes Entwurfes einer gewiffenhaften Untersuchung gemurbigt worben finb. Diese gleichzeitig auf bem gangen Bebiete ber Gibgenoffenschaft unternommene Brufung bes Entwurfes war in mehrfacher Beziehung von gregem Bortheil. Sie hat junachft bie Schwierigfeit bargelegt, ju einer Militar-Organisation zu gelangen, welche ben so verschiebenartigen Intereffen ber Rantone gu genugen vermochte; bann hat fie bie Offiziere ber Armee veranlaßt, fid von ben Mangeln unferer gegenwärtigen Organisation und bem zu erreichenben Biel Rechenichaft abzulegen, brittene hat fie bas eitgenöffifche Militarbepartement mit ben Bunichen einer großen Anzahl Offiziere ber Armee befannt gemacht und endlich ben eitgenöffifchen Rammern, wir burfen es hoffen, ihre fo fdwere Aufgabe erleichtert, eine Militars Organifation auszuarbeiten, vermittelft berer unfer fo gludliches Baterland feine Unabhangigteit mehr und mehr befestigen foll.

Zwanzig Berichte, welche fammtlich nach Form und Inhalt von einander abweichen, in einem Sauptberichte zusammenzusassen, ift sicher keine leichte Aufgabe. Wir durfen und das Zeugniß geben, daß wir wissentlich kein Argument unterdrückt haben, wedurch diese oder jene Meinung abgeschwächt werden könnte, und daß wir in der Arbeit, welche wir hiermit der Gesellschaft porslegen, von unseren persönlichen Ansichten vollständig abgesehen haben.

Rur bie Mebrzahl ber behandelten Gegenstände kann bie Frage nicht in Betracht kommen, wie die Meinung ber Majorität sich zu benselben verbalten bat, benn es sehlt von vorüberein an ben Grundlagen zur Keststellung bieser Majorität. Da übrigens ber Geschlichaft als selder nur eine berathente Stimme zukommt, so ist es vor Allem wichtig, baß bie in letter Inftanz entscheitenbe Behörde Gelegenheit habe, bas für und Witer über alle Fragen zu vernehmen. Wir erwähnen zuvor in Kurze bas von ben Sektionen angenommene Versahren, um zu einem Resultate zu gelangen, bann ben allgemeinen Ginbrud, wellen bas Studium bes Entvurses auf sie gemacht, seweit bieser Einbrud aus ben an bas Centralsomite gelangten Verichten zu entnehmen ift.

In Burich wurde von einer greßen Berfammlung von Offizieren aller Grabe und Waffen ein Komite von 17 Mitgliedern
ernannt und mit ber Prufung bes Berichtes beauftragt. Dieses Komite prufie alle Punkte bes Entwurfes, welche ihm als ftreitig eischienen, und auf biesen Grundlagen unternahm bann ihrerseits bie fantonale Militargesellschaft bie Dielusion bes Entwurfes.

Burich laßt fich burch ben Umftand nicht abschreden, bag ber Entwurf bie Revision gewiffer Artifel ber eitgenöfflichen Berfasiung nothwendig macht; es erblicht hierin teine Schwierigkeiten, vorausgeset, bag ber Entwurf als gut anerkannt weibe. Die allgemeine Tenbenz bes lettern, in militärischer Beziehung bie Kantonalsouveranität abzuschwächen, hat in seinen Augen ihre volle Verechtigung.

Bon Bern find une vier Berichte gugegangen: ber eine von ber allgemeinen Militargesellichaft ber Stadt Bern, ber zweite von ber Offizieregesellschaft bes Oberaargaus, ein britter von ber Urstillerie bes Kantons und ein vierter von bem fantonalen Offiziereverein, welcher bie von ben brei erstgenannten Gesellschaften gemachten Berschläge zur Grundlage seiner Diekusson benupte.

Die Militargesellschaft ber Stadt Bern hat ben Entwurf querft von funf Rommissienen prufen laffen und bie von benfelben eins gelaufenen Berichte ber allgemeinen Dietuffion unterworfen.

Die Offizierogesellichaft des Oberaargaus hat ebenfalls vor ihrem Zusammentritt ten Entwurf von Kommissionen prüsen laffen.

Bern erkennt in temfelben mehrere hochft wichtige Borguge, welche es mit Freuben begruft.

Lugern (tie Militargesellichaft ber Stadt) sieht in bem Entswurf wesentliche Berbefferungen, welche bem gegenwartigen System febr zu Statten femmen murben.

St. Gallen (Die Militärgesellschaft ber Stadt) ernannte eine Kommission von 21 Offizieren aller Grade und Waffen. Diese vertheilte ihrerseits die Arbeit unter mehrere mit der Prüfung bes Entwurses beauftragte Kommissionen und auf der Basis der von benselben eingelaufenen Berichte trat bann die Militärgesellschaft der Stadt in die Diskussion des Entwurses ein. Diese verschiedenen Kommissionsarbeiten sind dem Kantonalbericht beisgelegt.

Glarus, St. Gallen und Graubunten haben ben Entwurf noch in einer Generalversammlung tiekutirt und uns bie Resultate ihrer Arbeiten zugeben laffen. Diese brei Kantone betrachten eine Reorganisation unseres gangen Militarspftems als ein tiefgefühltes Beturfniß, welches ter Entwurf ihnen zu verwirklichen scheint.

Freiburg hat uns vier Berichte eingefandt: ber erfte fehr umfangreiche bes eitgenössischen Majors herrn Buman wurde in
einer Kantonalversammlung der Offiziere vorgelesen; ein zweiter hat den herrn Kommandanten Egger, ein britter herrn Major Builleret, kant. Kriegekommissär, ein vierter herrn Kern, eibg. hauptmann, zum Verfasser. Wir bezeichnen im Berlauf dieser Arbeit jeden dieser Entwürfe mit dem Anfangebuchstaben bes Ramens der Autoren.

Freiburg (B) verbankt bem eitg. Militartepartement bie große Berbreitung, welche basselbe feinem Entwurse gegeben hat, und geht bann von bem Grundsabe aus, baß man etwas Borhanbenes stets verbessern und vervollkemmnen könne, ohne es bech von Grund aus umzusteßen; es sei mit großem Nachtheil verbunden, etwas vollftändig Neues zu schaffen, welches langere Zeit durch

tie Erfahrung gepruft und nachträglich wiederum verbeffert werben muffe.

Freiburg (V) heißt ben Entwurf willtommen, ber uns eine Bereinfadjung und manche Fortidritte verspricht, wenn er gleich einzelne zu wenig pragifirte ober taum aussubrbare Artitel enthalt.

Solothurn anerkennt mit Dant in bem Entwurf einen wefentslichen Fortschritt zum Guten in ber Entwicklung unserer Armee und felglich auch zum Besten bes Gesammtvaterlandes.

Baselstadt (Militärgesellschaft ber Stadt). Trop ber Ansichten, welche gewünicht hatten, baß ber Entwurf sich weniger von ber gegenwärtigen Organisation entsernte, erkennt die Sektion in bemselben boch einen Fertschritt, insofern besonders, als er eine Berlängerung des Instruktionsdienstes vorschlägt, und durch die Erlangung einer sollteren Armee damit ein Pfand mehr für unsere Unabhängigkeit gewonnen wird. Die Gesellschaft ist indessen mit dem Gedanken nicht einverstanden, die Kantone zu der rein administrativen Rolle von Militärdistrikten beschränkt zu sehen; so lange wir keinen Einbeitostrat bilben, solle man den Kantonen in Betreff der Instruktion eine gewisse Unabhängigkeit wahren.

Schaffhausen (Kantonal Diffizieregesellschaft) hat eine Kommission mit ber Prufung bes Entwurfs beaustragt und bie eingelaufenen Arbeiten in zwei außererbentlichen Bersammlungen ber Diekussion zu Grunde gelegt. Die Gesellschaft anerkennt, baß ber Entwurf wesentliche Fortschritte in ber Entwicklung bes bestehenden Systems verspricht.

Appenzell A.-Mh. (Kantonal Offizieregesellschaft) hat ebenfalls ben Entwurf von einer Remmission prufen lassen und beren Borbericht einer Diekussion unterworfen. Die Eiegenossenschaft selle eine größere Einheit im Militarwesen einführen, ohne indessen bie Kanzonalsouveranität anzugreifen.

Thurgau. Die thurgauische Offizieregesellschaft bestellte eine aus Mitaliedern ber verschiedenen Baffen bestehende Kommission, tie ihr bezüglich ber eitgenössischen Militar-Organisation Bericht und Antrage zu hinterbringen hatte.

In zwei langern Sigungen berieth ber Berein felbst über bie von ber Kommission gestellten Fragen und beantwortete bie beiben folgenden beinahe einstimmig mit Ja:

- 1. Sft überhaupt eine Centralisation im schweizerischen Dislitarwesen, wie ber Entwurf fie mit ber Uebernahme bes gesammten Unterrichtes und ber gesammten Truppenmacht anftrebt, zu munschen.
- 2. Ift es wunschbar, daß ber Sah "Jeber Schweizerburger ist wehrpflichtig" burch bas Aufgeben ber Prozentstellung und burch bie Oberkontrole bes Bundes bei ber Nekrutirung wahr gemacht werbe?

Baabt. Die Rantonal-Offizieregesellschaft ernannte eine Rommiffion von neun Mitgliedern gur Berichterstattung über ben Entwurf. Diefe vertheilte ihre Arbeit wiederum unter einige Settionen. In Folge abweichenber Anfichten bilbete fich eine Minoritat. Das Centralfomite hat beghalb einen Majoritatsund einen Minoritatebericht in Sanben, welche beibe in ber Beneralversammlung vorgelefen wurden. Rachträglich hat bie Dinorität fich indeffen auf neue Borichlage ber Majorität, welche von 175 Stimmen gegen 3 angenommen wurben, mit biefer folgendermaßen verftantigt: "In Erwägung, bag bie Befellichaft bie wefentlichen Grundlagen bes Entwurfes nicht annehmen fann, juglich mit Rudficht auf bie in ben Erwägungen angeführten gahlreichen und wichtigen Puntte, welche ihr einer guten Militars Organisation ber Schweiz zu wibersprechen scheinen, beschließt bie Befellichaft: eine Abreffe an ben Staaterath einzureichen mit ber Bitte, ben Bunbeerath zu ersuchen, bem vorliegenben Entwurf teine Folge zu geben."

Neuenburg. (Berfammlung ber Militärgefellschaften von la Chaur. be-Fonds). Da mehrere in ber Generalversammlung vorgelesene Berichte nur ganz abgefürzt bem Centralsomite zu handen gesommen sind und die Bersammlung außerdem nur über einige Punkte abgestimmt hat, so glaubte ber Berichterstatter nur biese letteren, über welche die Bersammlung ein Botum abgegeben, in Betracht ziehen zu muffen.

Genf. (Kantonale Militärgefellschaft.) Gine Kommission von neun Mitglietern war mit bem Berbericht beaustragt, welcher in ter Generalversammlung vorgelesen werben und bie Zustimmung ber großen Mehrbeit ber Offiziere ber Genser Settien erlangte. Der Entwurf, heißt es, hat eine zu streng systematische Tenbenz und geht allzu entschieben auf eine ertunstelte und übertriebene Tentralisation aus. Derselbe hat ben materiellen, sittlichen, positischen und historischen Gigenthumlichseiten ber Schweiz nicht hinreichend Rechnung getragen. Für Milizen besenders ift jebe Uenberung von einer oft gefahrvellen Krisis begleitet, welche nur im äußersten Rothfalle hervorgerusen werben barf. Die Settion spricht sich gegen bie Behanblung ber Frage, als unzeitgemäß, aus.

Mit Ausnahme von Maabt, Neuenburg (Chaur-be-Fonds) und Genf ift bie Annahme geflattet, baß bie Sektionen alle Artifel unberührt gelaffen haben, mit welchen fie einverstanden waren.

Bur Erleichterung ber Ueberficht halten wir in unferem Bericht an ber bem Entwurf angenommenen Orbnung feft."

Bas bie verschiebenen Ansichten anbetrifft, welche bie Sektionen über bie einzelnen Punkte ber neuen Militar-Organisation geltenb machen, muffen wir auf bie intereffante Brochure verweisen.

(Beränderungen im Inftentiorentorps ber Artillerie.) Die seit bem Austritt bes allgemein bechgeichaften Oberst hammer erlebigte Stelle eines Oberinftrufters ber Artillerie ist vem h. Bunbestath im Menat Marz bem frn. Oberstit. Bleuler verlichen werten. Die behe missenschaftliche Bilbung bes neuen Oberinstrutiers berechtigt zu schönen Seffnungen.

Hauptmann Wild, ein tuchtiger Infirutter, bat tie gewünschte Entlassung aus bem Instruktionekerps unter Berbankung ber geleisteten guten Dienste erhalten. Derfelbe wird als Hauptmann in tie rusussische Artillerie treten und bem Bernehmen nach bem-nächst von Zürich, wo er sich ben Augenblid besindet, an seine neue Bestimmung, in der Näbe von Orenberg abgeben.

(Peranberung in der Redaktion der Artilleriezeitschrift.) Die schweigerische Artilleriezeitschrift hat burch ben Austritt bes Orn. Oberfilt. Bleuler aus ber Redaktion einen schweren Berluft erlitten. Die Ernennung zum Oberinstruktor ber Artillerie gestattete Orn. Bleuler nicht, sich ferner bei ber Redaktion zu betheiligen, bieselbe wird jest ausschließlich von ben beiten Derren Majoren bes Artilleriestades Bluntschlie und Dapples besorgt.

(Umanberung ber Auffate ber 8cm.,5 und 10cm.,5 Kauonen.) Fur bie acht ein halb und 10 ein halb CentimeterKanenen sind neue Geschügaussätze eingeführt worden, beren Eintheilung sich auf Tausenbstel ber Rohrlange grundet. Die neue Eintheilung bes Aufsates bietet ben Vertheil, daß sie bie Berechnung ber Flugbahnen erleichtert. Alle Geschüge werben schon
bieses Jahr ben neuen Aufsat bei ihren Schießubungen anmenben können.

(Neues Martinigewehr.) herr Martini, bessen Gewehr in England als Orbonnanzwasse angenommen ift, und auch unter ben Schweizerschühen viele Berehrer zählt, hat ein neues Motell tonstruirt, welches gegenüber bem frühern viele Berbesserungen ausweist. Die tem Gewehr früher hauptsächlich vorgeworsenen Mängel sind bei temselben beseitigt; Konstruktion und habbng vereinsacht, die Wirkung gesteigert. Die Details sind noch Geheimniß tes Ersinders, welcher wegen seiner neuen Wasse bereits mit einem großen Staate in Unterhandlung steht.

(Einführung bes metrischen Systems in der schweizerischen Artillerie.) Rach dem Vergange in Preußen ift auch bei uns das metrische Maß- und Gewichtsspstem bei der Artillerie eingessührt worden. Die Vortheile erst darthun wollen, hieße Gulen nach Athen tragen. Das wichtigste ist, daß baburch die lästigen Reduktionen vermieden werden, welche bisher nothwendig erschienen, da beinahe alle militärisch wissenschaftlichen Werte Maße und Gewichte nach metrischem System geben. — Die Vefürchtung, daß die Annahme des Metersystems besondere Schwierigkeiten beim Distanzschäften verursachen werde, ist ungegründet. Die Distanz kann eben so leicht nach Metern, als nach Schritten gesschäft werden. Auch das Abmeisen berselben ist nicht schwieriger. Beinahe kein Mann hat einen normalen Schritt von 2½ Fuß Länge. Auf 100 Schritt ergibt sich aft eine Disseren von 10

Schritt mehr ober weniger. Um genau 100 Nermalschritte zu maden, muß ber eine 92, ber antere 98 und ter tritte 109 Schritte u. s. w. abschreiten. Bei tem Meter ist bas nämliche ber Fall. Statt 92 ober 108 Schritten wird ber Betreffenbe nach Maßgabe ber Länge seines Schrittes su bert und so und so viel Schritte machen muffen, was er leicht in Erfahrung bringen fann, wenn man ihn einmal bie genau abgesteckte Distanz von 100 Meter abschreiten läßt.

(Redultionstabelle für das metrische System.) Da die Einführung bes metrischen Systems in ber Artillerie noch neu ift, so hat ber Hr. Stabshauptmann Schumacher mit greßem Fleiß bas metrische Maß und Gewicht und seine Redultionen in Tabellen zusammengestellt. Die Arbeit, ungefähr einen Druckbegen start, ist sehr geeignet, ben Artilleristen bie Bekanntschaft mit bem neuen Maße und Gewichtsystem wesentlich zu erleichtern. Wir sprechen bem Herrn Stabshauptmann Schumacher unsern Dauf für bit mühevolle und wenig erquickliche Arbeit, ber er sich untergegen hat, aus.

(Neue Benennung ber Geschütze.) Bieher wurden bie gezogenen Geschütze in ber Schweiz nach ber bem Bohrungeburche messer entsprechenben, massiven eisernen Kugel benannt. Da bieses wenig angemessen erschien so ist mehr'ach (barunter auch in Hauptmann v. Elggers Kriegeseurwassen, Seite 242) ber Borzschlag gemacht werben, bie Kaliber in Milles ober Centimeter auszubruden. Nachbem Preußen in ber neuesten Zeit es für gut besunden, bie Kaliber nach Centimeter zu benennen, so hat man auch bei uns bieses nachzuahmen beschlessen.

Der gezogene 4Pftr. wird tunftig 8em. 5 (acht ein halb Centimeter), ber 8Pftr.: 10em., 5 (zehn ein halb Gentimeter), ber 12Pftr.: 12em. (zwelf C ntimeter) Gelchüp heißen. Die glatten 24pfundigen Haubigen werden 16em., 5 sechezehn ein halb Centimeter Haubigen), die 50pfündigen Mörser: 22em. (zwelundzwanzig Centimeter Mörser) genannt werden.

Die neuen Benennungen entsprechen nicht immer gang genau bem Bobrungeburchmesser ber Geschütze, bech ift bieselbe auf halbe und gange Centimeter abgeruntet, furger und einfacher.

Frauenfeld. (Artillerie-Refrutenfdule.) Die Artillerie-Refrutenfdule in Frauenfelb fur Refruten bespannter Batterien ber Rantone Lugern, St. Ballen, Margau und Thurgau ift am 8. Mai zu Enbe gegangen. Der Schulfemmanbant mar or. Oberfilt. Balliere, welcher in feinen Berrichtungen burch bie Inftruftioneoffiziere Dberftlt. Berret, Sauptmann Schumacher und Neufdmanber unterftut wurde. Unter fold tuchtiger Leitung machte bie Mannichaft, Artilleriften und Trainfolbaten, gute Fortidritte, und tie Schule ernttete als Frucht bee Gifere und ber Ginficht ber Inftruktoren und bes guten Willens ber Mannichaft bie Bufricbenheit bee Inspettore ter Waffe, tes Grn. Oberft herzog. - In biefer Schule murben bie neuen Stahlifchen boppelt mirfenben Bunter fur bie Chrapnele angementet. Diefelben haben fich bei ben 10cm.,5 Ranonen (8 Pfern.) verzüglich bewahrt, bagegen bei ben 8cm.,5 Gefdugen (4Pfbrn.) weniger befriedigende Refultate geliefert. Bahrent bie Bunber ber erftern mit großer Pragifion funktionirten, fam ce bei lettern haufig vor, bag bie Wefchoffe gu fruh explobirten. Gin Drittel berfelben errletirte zu fruh, einige unmittelbar vor ber Munbung. Das 10cm.,5 Befdun zeigte beim Schießen ftete feine Ueberlegenheit. Beim Bettfeuer hatte bie aus 10cm.,5 Binterlabungefanonen gufammengestellte Schulbatterie mehr als boppelt fo viele Ereffer aufzuweisen, als bie beiben 8cm.,5 Batterien, obgleich beren Reuer mit Ginficht geleitet wurbe.

Unfere 10cm.,5 (8Bftr.) hinterlabungsgeschute find gewiß bie vortrefflichsten in Europa, und es erschiene uns um so wünschenswerther bie Jahl berselben zu vermehren, ba wir im Falle eines Krieges benselben boch mehr vertheibigungsweise führen muffen, we uns bie imposante Feuerfraft und Prazision bieser Weschünggattung bie vorzüglichsten Dienste bei ber Vertheibigung ber vielen ausgezeichneten Stellungen, welche unser Land bietet, leiften könnte.

Gin Urbelftant bei bem Baffenplat Frauenfelt ift, baf ber Schieß: und Urbungsplat fich bei ichlechtem Better in einen

Merast verwandelt, in dem beinabe nicht fortzulemmen ift. — Die Raserne ift im Allgemeinen gut und zwedmäßig gebaut, und verdient weit den Berzug vor dem Mustergebäude, welches der berühmte Blonizst in Thun aufgestellt hat, und das unsern Landesvätern schon viele Sergen gemacht batt. — Eine rühmtliche Erwähnung verdient die wirflich ausgezeichnete Cantine des Sonn. Bühler; dieselbe trägt wesentlich dazu bei, den Ausenthalt in der Raserne und in Frauenfeld angenehm zu machen. Ge wäre im Interesse Misstad, wenn einmal bort sämmtliche Cantiniers einen Kurs machen müßten. Sie und da ist es in ben hoch obrigseitlich privilegirten Cantinen schlecht genug bestellt.

Ausland.

Destreich (Ginführung tes Revolvers.) Das Reichsministerium beabsichtigt für tie berittenen Chargen statt ter veralteten Pistele einen sechsichussignen Revolver, ter von dem Gewehrsfabrikanten Gasser konstruirt wurde, einzuführen. Derselbe wurde von dem Artilleriefemite in der Armeeschießichtele in Bruck geprüft und sell sich da gut bewährt haben. Der Revolver ist für Patronen des Wörndl-Karabiners eingerichtet und in Ladeweise und Handabung sehr einsach. Das Gewicht beträgt 1,250 Kilogramme. Vertäusig wird dieser Revolver bei den Truppen erprobt. — Es dürste auch bei uns am Platz sein, einer zeitzemäßern Bewassnung ter berittenen Chargen die Ausmerksamskeit zuzuwenden.

Frantreich. (Lager.) General Dejean, Geniedirekter im Kriegsministerium, hat den Auftrag erhalten, bei Delfaut, im Mordwesten Frankreichs, ein Lager einzurichten. Das Lager von Chalons wird heuer nicht in zwei Serien getbeilt werden. Der Zeitpunkt ber Gröffnung bieses Lagers ift noch nicht festgesetzt. Im Suben wird auch im nachsten Sommer bas Lager von Lannemezan bezogen werben.

— (Stellvertretung.) Dem Staatsrathe liegt ein neues Brojett über bie Stellvertretung jur Berathung ver. Die öffentliche Meinung verurtheilt aber bas Prinzip ber Stellvertretung, welche bie ganze Last bes Militarbienstes auf bie Unbemittelten walzt, wahrend ber Wehlhabende sich burch eine Gelbleistung von ber heiligen Pflicht, fur's Laterland bie Wasse zu führen, losbinden fann.

Schweben. Gine Untereffizier Schule für Kavallerie soll alijährlich in Stedholm zusammengezogen werben. Der Rursus ift auf 90 Tage seftgesett; als Lehrer werben 1 Rittmeister, 4 Subaltern Diffiziere und 1 Thierargt, als Glewen 1 Untersossizier von jedem ber 7 Regimenter ber Kavallerie und jedes zweite Jahr 1 Untereffizier vom Jämtlandischen Feltjägerferps, sewie 1 Mann von jeder "eingetheilten Schwadron" temmanbirt.

- (Jahreefest ber Atabemie ben 12. November 1869.) Die Atabemie murbe zu einer Beit gestiftet, ba Die Rriege noch haufig waren. Jest, ba tieg nicht mehr ber Fall ift, ift man um fo mehr barauf angewiesen, burch ernfte Studien bie Schule ber Erfahrung zu erfegen. Die Lehrstoffe find gahlreich; fdwierig ift es, aus ihnen bie richtige Belehrung zu giehen. Die finnreiches ren Mertzeuge erforbern eine größere Ausbildung. In Schweben ift in jeber Beziehung hierfur viel gefchehen: ber Beneralftab hat feit 1862 größere Felbubungen gehabt; bie Rriegeschule hat eine besondere Abtheilung fur Muebilbung von Generalftabeoffizie: ren erhalten; im Beneralftab felbft murbe eine ftatiftifche Abtheilung gegrundet. In ben letten 2 Jahren fanden Uebungen in ber Militartelegraphie und Signalgebung im Felbe ftatt. Seit 1867 hat bie Artillerie gemeinschaftliche Schiegubungen; für tie Infanterie ift befanntlich ichon feit 1839 eine Schieß: foule gegrundet. 3m Befestigungewesen fanden 1869 umfaffenbe Ueb ungen ftatt. Bur tie Offiziere ber Reiterei murbe eine Centralreitschule errichtet. Der Rurfus bes gymnastischen Centralinfitute in Stedholm wurde von 1 auf 2 Binter erweitert. Bur Ausbildung von Marineoffizieren wurde eine befondere Rriege foule gegründet. Geit einigen Jahren ift eine Unteroffizieres ichule mit Erfelg im Bang. Bis jest war fie in ten Sommer: monaten auf 6 Wochen zusammengezogen und wird es tunftig auf langere Beit werben. Fur bie Regimentezimmerleute wurten

beffere Werkzeuge angeschafft; fie werben tunftig auch rationeller unterrichtet werben. Die Scharfichuten haben ebenfalls eine beffere Ausbildung erhalten. Nech fehlt es aber an einer langeren Ausbildung ber Stammtruppen.

Bereinigte Staaten. (Befuntheitezustant ter Truppen 1869.) Der Chefargt ter Armee ber Bereinigten Staaten Norts amerifa's, Barnes, erflart, zufolge ter New Dorfer Army and Mann Gagette vom 11. Dezember, in feinem Jahresbericht, baß mahrent bee Jahres 1869 ber Wefuntheitezustand ber Truppen in allen Theilen bes Lantes mit einer einzigen Ausnahme ein bemerkenewerth guter gewesen und eine wesentliche Berbefferung gegen bas vorangegangene Jahr gezeigt habe. Die ermahnte Musnahme ift burch ben Musbruch bes gelben Fiebers gu Ren Beft im letivergangenen Dai hervorgerufen. Bon ber 116 Ropfe gahlenten Barnifon wurden 42 Offiziere und Mannichaften von ber Seuche ergriffen, ber 18 gum Opfer fielen. Gine Orteveranterung nach Indian Ren am 31. Juli feste ber weis teren Berbreitung tee Fiebere eine Grenze. Das nabegelegene Fort Jefferson murte burch bie vom Oberfilleutenant Gibson bes 3. Artillerie Regimente angeordneten ftrengen Quarantainemagregeln vor Anstedung bewahrt.

Die vom Chefarzt angeführten statistischen Bablen grunden fich auf mittlere Beeresftarte von 36 820 Mann weißer und 4263 Mann Regertruppen. Die Reger zeigten im Durchichnitt einen gunfligeren Wefuntheitszustant, ale bie weißen Truppen, ta bei ihnen auf jeben Mann 2 Lazarethaufnahmen, bei ben Weißen aber 21'2 Pagarethaufnahmen famen ; bei ben Weißen traten auf 1000 Mann 269 Falle ber Behandlung von Bunben und außerlichen Befchabigungen ein, bei ben Schwarzen nur 228; an inneren Krantheiten famen auf 1000 Mann bet ben Beigen 2320, bei ben Regern 1859 Falle gur Behandlung. Dagegen verloren bie Reger auf 1000 Mann burch ben Teb 13 in Folge von inneren Rrantheiten und 5 in Folge außerer Schaben, mabrend bie beireffenden Mortalitategiffern bei ben Beigen fich gu 10 refp. 3 pro Mille ftellten. - Bon ben Re ern befanden fich burchschnittlich ftete 53, von ben Beißen 58 pro Dille auf ber Krankenlifte. Invalibifirungen tamen bei ben Regern 48, bei ben Weißen 25 pro Mille vor.

Das Sanitateforps hat nach ber Ansicht bes Surgeon General Barnes bie ben Interessen bes Dienstes am angemessense Organisation, obgleich bie Bahl ber vorhandenen 161 Sanitats:Officiere kaum genügt, um ben Bedürfnissen bes Friedens-Etats ber Armee gerecht zu werden.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Strategie

mit Berücksichtigung der neuen Kriegsmittel.

Von

Carl von Eigger.

Mit einer Figurentafel. gr. 8° geh. Fr. 3.

Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.

für die hauptleute der eidgen. Armee.

Ericienen ift im Berlage bes Unterzeichneten und vom hohen eibg. Militardepartement zur Anschaffung empfohlen:

Compagnie: Buch

enthaltend fammtliche Formulare der Compagnies Führung, in gr. 4° folib gebunden, mit Tafche und leeren Schreibpapierblättern am Schluß.

Preis Fr. 3. 20.

3. 3. Chriften in Marau.